



Wahlvertretung in Baden.

In dem liberalen Vaterlande Baden haben in den letzten Tagen die Kandidatenlisten stattgefunden. Kurz vor der Wahl wurde bekannt, daß die bürgerliche Regierung die Wahl hat, die seit vielen Jahren geforderte Wahlreform im neuen Entwurf in durchaus reaktionärer Weise zu betreiben. Der Minister Schenk, so teilt die Mannheimer Volkstimme mit, gedachte seinen Entwurf des neuen Wahlgesetzes zwar aus Furcht vor dem Horn des Volkes bis nach dem Wahlen geheim zu halten, es ist aber trotzdem bekannt geworden, daß in Zukunft nur noch wahlberechtigt sein wird, wer eine direkte Staatssteuer zahlt und die Aufstellung der Wählerliste mindestens ein Jahr in Baden anständig ist. Das sind Verfügungen eines bestehenden Wahlgesetzes, die das bürgerliche arbeitende Volk aus schmerzlicher Kenntnis. Denn um eine direkte Staatssteuer zu entrichten, muß man in Baden mindestens 900 Mark Jahresverdienst haben. Und durch die Forderung einjähriger Anwesenheit im Lande wird die ungeheure Zahl aller Arbeiter vom Wahlrecht ausgeschlossen, die infolge der Unfruchtbarkeit ihrer Berufs- und Gewerbesverhältnisse des öfteren ihren Wohnsitz wechseln, bald in diesem, bald in jenem deutschen Vaterlande Arbeit und Brot finden müssen, was besonders in dem langgestreckten Lande Baden, das aus lauter Grenzbezirken besteht, für das arbeitende Volk von einschneidender Bedeutung ist. Eine auf zuverlässiger Grundlage beruhende Schätzung ergibt, daß damit ein gutes Drittel der bisherigen Wählerkraft an Arbeiterfreien des Wahlrechts beraubt, im Staate also völlig rechtslos gemacht, während natürlich das schlungsüchtige, fehlerhafte Bürgerrecht sein Wahlrecht behält und damit das bestmögliche, wertigste Volk bei allen politischen Entscheidungen rücksichtslos niederrücken kann.

So soll, wie es nach dem Willen der Reaktion geht, auch das liberale Vaterland immer mehr in reaktionäre Bahnen gelenkt werden. Hoffentlich legt der Widerstand des Volkes diesen Bestrebungen gebietendes Halt.

Russische Polizeipraktiken in Preußen.

Ein Berliner Schöffengericht mußte letzter Tage gegen einen jungen Russen wegen Fälschung falschen Namens und Passes verhandeln, weil die preussische Polizei auf Verlangen der russischen dem Manne nachgestellt hatte, der von drüben des Schrittenfälschungs und ähnlicher gefährlicher Verbrechen verdächtigt war. Der Polizeikommissar gab an, man habe den Mann „nur zufällig mitgefangen“. Darauf entpinn sich folgendes interessante Frage- und Antwortspiel. Verteidiger: Warum ist der Angeklagte nicht nach Gensdarmenverpflichtung binnen 24 Stunden nach der Festnahme dem Richter vorgeführt? Zeuge: Es hat sich doch um ein „administratives Vergehen“ gehandelt! Vert.: Wie sind doch nicht in Russland? Was soll denn das heißen, „administratives Vergehen“? Der Zeuge schwieg. Auf weiteres Verlangen benutzte er die Möglichkeit über den Verbleib der beschlagnahmten Papiere. Der Verteidiger betont, daß bei der Durchsicht insbesondere der Papiere und der Beschlagnahme alle Garantien der Strafprozeß-Ordnung aufs gründlichste verletzt worden sind. Ergebnis der Verhandlung 3 Wochen Haft für den armen Russen, dem nichts weiter als der falsche Name nachgewiesen werden konnte.

Die Ungeheuerlichkeiten der Verhöre werden natürlich mit Schweigen übergangen. Preußen grenzt ja auch dicht an Rußland.

„Sünde.“

In Berlin tagt die Generallandtag als oberste Instanz für reines Christentum. Eine Kommission hatte beantragt, das Duell offiziell als Sünde zu verdammen. Der Gedanke, daß Duell und Christentum nicht recht zusammenstimmen, ist alt. Der hohe Rat der protestantischen Kirchenverfassungen hat sich schon auf mehreren Jahrestagungen damit. Trotzdem meinte Graf Wolf-Dorsten: „Duell ist — Ramelet — und Sünde a. D. v. Gerlach: Das Tören ist — erlaubt auf Grund des Moie 21, 28 (Blug um Auge, Zahn um Zahn). Auch Regierungspräsident v. Jagow-Marienwerder meinte, man hätte schweigend gegen die nationale Duelleinstellung protestieren sollen. Voprediger a. D. Sticker trat den tapferen Christenleuten entgegen und meinte, daß die Geistes- und Weiten so lange mit gebrochener Schwerte gegen die Umtriebspartei kämpfen werden, als sie das Duell mit dem Christentum vereinbar erklären. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Das Duell gilt jetzt wieder ein-

mal erlaubt als Sünde. Der Richter meinte, wenn man nachsehen, warum und weshalb. Es wird natürlich in Evidenz weiter gefolgt.

Ein besonders frommer Mann. Ueber die Frage, ob durch Holzhandeln für den eigenen Haushalt die Sonntagruhe gefährdet werde, hatte zunächst das Schöffengericht von Kaufmann Drehschütz entschieden. Der Herr Schwager in Eßlingen, hatte ein Strafmandat über 6 Mark erhalten, weil er an einem Sonntag morgens um 6 Uhr in seinem Hause Holz gehackt, und weil ein Nachbar angeklagt wurde, daß er dadurch in seines Anstands gefährdet worden sei. Im Gerichtstermin sagte der Demuziant als Zeuge aus, daß er das Holzhandeln selbst zwar nicht geht, trotzdem sei er aber gefolgt worden, denn er sei ein besonders frommer Mann, und als ihm seine Frau mitteilte: „Unser Herr Lehrer hat dich dort“, habe seine Anstands eine Erörterung eritten. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung des Angeklagten.

Ein betrügerischer Oberamtsrichter. Großes Aufsehen erregt die Befestigung bedeutender Untersuchungen am Amtsgericht Osnabrück, welche jetzt durch eine von einer Regierungskommission vorgenommene Revision bestätigt wurde. Der Vorstand des dortigen Amtsgerichts, Oberamtsrichter Dr. Popold-Sollern, hat sich schmerzlichen Untersuchungen im Amt schuldig gemacht, indem er von den seiner Verwaltung unterworfenen Mündelgehörden bedeutende Beträge für sich verwannte. Der bis jetzt eruierte Fehlbetrag beläuft sich auf 19,000 Mk.; die debattierten Summen sind aber zweifellos viel höher. Die Nachforschung war sehr in Unordnung. Der ungetreue Beamte hat sich, als er merkte, daß die Kontrolle hereinbrach, in die unterfränkische Kreis-Trennanstalt Bismarck begeben, doch glaubt man allgemein, daß er in die Außenwelt bald mit der Untersuchungshaft verhandeln wird.

Ein Kulturbild aus Kamerun. Den Segen christlich-deutscher Kolonialarbeit müßte man doch am ehesten bei denjenigen Eingeborenen wahrnehmen, die in unmittelbarer Berührung mit den deutschen Kulturpionieren stehen. Hierzu gehören die Mannschaften der Schutztruppe. Wie es mit diesen Zivilisierungserfolgen bei den schwarzen Mitgliedern der deutschen Schutztruppe in Kamerun in Wirklichkeit ausfällt, zeigt ein Vortrag, den Oberleutnant Vegner auf dem in Kamerun gesammelten Erhebungs- und Schutzzugenergebnisse für die Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin gehalten hat. Leutnant Vegner führte nach der Bes. Jg. u. a. aus:

Von Treue, Anhänglichkeit und anderen soldatischen Tugenden ist vorläufig bei den schwarzen Soldaten noch wenig zu merken. Im Geiste ist der alte Soldat ruhig und überlegt, der Vorgekehrte kann sich unbedingt auf ihn verlassen; der junge Soldat ist sehr aufgeregt, misgibt die Feuerdisziplin und gefährdet vielfach dadurch die Mannschaften der eigenen Truppe. Beim Verfolgen des fliehenden Feindes ist der eingeborene Soldat blindwütig. Den Gefallenen scheidet er häufig nach Landesseite die Köpfe ab und bringt sie als Siegestrophäe ins Lager. Der Europäer läßt dieser barbarischen Sitte zwar nach Möglichkeit zu, aber nicht immer mit Gefallen. Das Geschehen vom armen König über solche barbarischen Sitten sei lächerlich, dem Soldaten, der in die Hände der Feinde fällt, werde von diesen noch viel grausamer mitgeteilt, als das begrifflich sei, wenn der eingeborene Soldat Gleiches mit Gleichem zu vergelten suche. Die Strafen für die farbigen Chargierten bestehen in Lohnabzügen, für die Gemeinen zumeist in Prügelstrafe, die im ganzen Schutzgebiet üblich ist. Die Prügelstrafe sei die einzige Strafe, die Eindruck auf den Neger macht. Sezt man ihn ins Gefängnis, wo er nichts tut und obendrein gefestigt wird, so glaube er sich ins Paradies versetzt. Eine wichtige Rolle im Leben des Negers spiele das Weib. Alle Soldaten verfügen oft über einen ganzen Harem, mit dessen Anwesenheit sie einen schmerzhaften Pöbel von 500 bis 1000 Menschen zusammenführen. Ein solches Verhalten ist sehr schädlich für die Gesundheit der Weibsbereit, wohl aber über rechnen. Eine plötzliche Ausrottung ist unmöglich. Der monatliche Lohn des schwarzen Soldaten beträgt 30 Mk.

Die Privatangelegenheiten erfireben eine haantliche Personens- und Hinterbliebenen-Versicherung. Das Reichsamt des Innern hat die Erledigung der Vorfragen in die Hand genommen und stellt bei den in Betracht kommenden Organisationen Erhebungen an. Auch der 14000 Mitglieder zählende Deutsche Techniker-Verband hat sich an den Erhebungen beteiligt und Anfang Oktober an seine Mitglieder Fragebogen versandt. Er glaubt, wenn bis 1. Dezember die Fragebogen zurück gelangt sein werden, der Regierung wertvolles Material unterbreiten zu können.

Goldarbeiterstreik. Vor dem Beginn des 11. Oktober in Breslau hatte sich der untergeordnete Gehilfen des Gold-Arbeitsregiments jetzt zur Refrakter entlassen, wegen Goldarbeiterstreik zu verantworten. In seinem Bericht befand sich der Refrakter jedoch. Von Beobachtungen bis März hat der untergeordnete über den Mann mittheilt und vor schriftlich behandelt, so daß der Refrakter befriedigt. Weil er nicht ordentlich zugeht, marschierte u. dergl. oder bei der Arbeit einschließt, klug der untergeordnete den Mann öfter mit einem Besonderen, gab ihm Aufträge, besag ihm mit Wasser. Der untergeordnete gibt zu, in der Aufregung die ihm zur Zeit gelegigen Ausstellungen bezogen zu haben. Der Vertreter der Refrakter beantragt 3 Monate Gefängnis, das Gericht erkannte jedoch nur auf vier Wochen Gefängnis.

Zusland.

Oesterreich. Die Verhandlungen über das ungarische Militärprogramm stehen auf dem Punkte, daß man fast mit Bestimmtheit behaupten kann, die Ungarn werden — wie vorauszu sehen war — fast alle ihre Forderungen in Bezug auf die Armeevermehrung, Friedenspräsenzstärke u. v. durchsetzen. Die Regierung scheint sich darauf beschränken zu wollen, für eine Million Franken, die Ausfälle haben, in ihrem Einnahme einbüßen zu werden in den Vorbergründen zu rufen, um den Ansehen zu erwecken, als habe sie schließlich auch in einigen Punkten ihren Willen durchgesetzt. —

Nach aber schweben die Verhandlungen, und schon laufen wieder Nachrichten ein, die besagen, daß es für Oesterreich überhaupt unmöglich ist, den Mut und die Energie des ungarischen Volkes zu beugen. So wird aus Deutsch-Bogdan berichtet: Bei der Kontroll-Verammlung am 27. Oktober meldeten sich zwei Mann, der Direktor der städtischen Schule und ein Beamter vom Bezirksgericht, anhat mit „Hier!“ mit dem ungarischen „Zelen“. Die Kontroll-Verammlung leitende Oberamtman ließ beide sofort in den Arrest abführen.

Belgien. Konkurrenz der Wortbedeutung. Die belgische Regierung macht sich wieder einmal um die Weltfrieden und die Anknüpfung internationaler Beziehungen sehr verdient, indem sie zu einer Konferenz um die besten Schiedsleistungen ihrer Nationen auf dem Schiedsplatze bei Brüssel Fabrikanten aller Nationen zugezogen hat: Frankreich, England, Oesterreich und Deutschland. Besteres ist sogar durch zwei bekannte Patrioten würdig vertreten: Krupp und Scherzer.

Italien. Die Beratungen über die Schutzmäßigkeiten zu Gunsten der Reisearbeiter sind auf einem toten Punkte angelangt, da die Mehrheit bis zu 12 Stunden Arbeitszeit gestatten will, während die Sozialisten für den stündlichen Maximal-Arbeitszeit wegen der höchst ungenügenden Beschäftigung auf den Reisefeldern eintreten.

Spanien. Aus Bilbao wurde am Freitag gemeldet: Das Wohnungs- und Lebensmittel-Monopol, welches einige Alenbisherigen Bilbao gegen die Arbeiter ausübten, soll jetzt gesetzlich abgeschafft werden. Auch wurden dem Parlament Gesetzentwürfe über Schiedsgerichte und Kaufhäuser eingebracht. Der kommandierende General von heute Abend den Parteien weitere Vermittlungsvorschläge unterbreiten.

Die Adler fungieren heute wieder von Truppen beschützt. Das Publikum drängt sich vor den Bären in unabsehbarer Reihen, da es zwei Tage ohne Brot war.

England. König und Arbeiterführer. Genosse Reiz Hardie, der Führer der englischen Sozialisten, liegt an einer schweren Krankheit (Blinddarmentzündung) darnieder, die allerdings im Stadium der Besserung begriffen zu sein scheint.

Als König Edward von der Krankheit Reiz Hardies hörte, ließ er ihm durch seinen Arzt den Wunsch baldiger Genesung übermitteln.

Soziales.

Wie die Polizei die Not einer Witwe lindert. Eine Witwe in Altona, die sich mit ihren fünf Kindern in größter Not befand, schickte, als der Hauswirt sie wegen Mietschuld auch noch auf die Straße jagen wollte, ein Kind mit einem Schreiben zu dem Oberbürgermeister Dr. Giese, der sofort Veranlassung nahm, die ärmste Not zu lindern. Durch Zufall hörte die Altonaer Polizei von dem verweirten Hofschrei der Witwe, die alsdann wegen Betrübels einen Strafbeschl

„Und wie viel will der tugendhafte Djiarcos dafür?“ „Fünfundzwanzig Franken“, verlegte Vage.

„Ach heilige nur zwanzig Franken; will er ihn mit dafür lassen, so ist der Handel abgeschlossen. Dann müßten wir freilich auf Kredit zu Abend essen.“

„Der Preis ist auf fünfundzwanzig Franken festgesetzt, entweder oder. Du wirst zugeben, daß fünfundzwanzig Franken nicht zu viel ist, um eine arme Witwe dem Elend zu entreißen und vor dem Laster zu bewahren.“

„Güttest Du, Vage, noch fünf Franken, dann könnten wir beide den Anker zusammenlaufen.“

„Echter habe ich schon fast vierzehn Tagen keinen armenigen Laster zu sehen bekommen. Das Geld scheint sich vor meinem Stande zu fächeln, es zieht sich zurück.“

„Es ist auch nicht immer bei den Ärzten zu finden“, erwiderte mein Onkel. „So wollen wir an Deinen Anker nicht mehr denken.“

Als jegliche Antwort ließ Vage einen schweren Seufzer aus. In diesem Augenblicke langte meine Großmutter mit einem großen Pack Reisewand zwischen ihren Armen an. Mit einer Art Begeisterung legte sie ihre Reisewand vor meinem Onkel nieder.

„Sieh, Benjamin“, sagte sie zu ihm, ich habe einen prächtigen Kauf gemacht. Ich sah heute Morgen, wie diese Reisewand auf dem Dachte umhergetragen wurde. Du bedarfst Hemden, und ich dachte, sie würde Dir gefallen. Frau Doril bot fünfundsiebzig Franken. Sie ließ den Händler gehen, aber aus der Verzweiflung, mit der sie sie immer wieder anblickte, habe ich wohl mitunter die Idee gehabt, sie ihm zurückzuführen. Siegen Sie mit Ihre Reisewand, sagte ich sofort zu dem Landmann. Ich bot ihm achtzig Franken und glaube nicht, daß er sie mir zu diesem Preise lassen würde; die Reisewand ist unter Wüßern ihrer hundertzwanzig Franken wert; und Frau Doril ist willend an mich, daß ich ihr zuvor gekommen bin.“

„Und Du hast diese Reisewand gekauft“, rief mein Onkel, „wirklich gekauft?“

„Ja, gekauft“, entgegnete meine Großmutter, die nicht begreifen konnte, weshalb Benjamin so argwöhnig war. „Es gibt kein Mittel mehr, den Kaufschilling rückgängig zu machen; der Landmann ist unten und wartet auf sein Geld.“

„So laßt denn zum Teufel!“ sagte Benjamin, das Pack das ich immer verabscheute. „Du tust, als ob dich Reizung meine liebe Schwester, Verzerrung, nein, laute nicht zum Teufel, es ist doch zu weit; aber bringe Deine Reize-

wand dem Händler wieder hinab; ich habe kein Geld, um sie zu bezahlen.“

„Und wo ist denn das Geld, das Du heute Morgen von dem Herrn von Cambray erhalten hast?“ fragte meine Großmutter.

„Mein Gott, dieses Geld gehört nicht mir; Herr von Cambray hat mir zu viel gegeben.“

„Wie, zu viel?“ verlegte meine Großmutter, Benjamin mit erschauerten Augen anblickend.

„Freilich, viel zu viel, meine liebe Schwester, viel zu viel, verzeih Du, viel zu viel! Er schickt mir fünfzig Taler für eine Operation auf zwanzig Franken; verzeih Du es nun?“

„Und Du bist also genug, ihm sein Geld zurückzuführen? Wenn mir mein Mann einen solchen Streich gespielt hätte.“

„Ja, ich bin allein genug gewesen; was willst Du, liebermann kann nicht zu viel Geld besitzen, wie Du von Blauden verlangst. Ich bin allein genug gewesen und bezwecke es nicht; ich will mich Dir zu Liebe nicht zu einem Christen machen lassen. Mein Gott, mein Gott! was hat man doch für Mühe bidenen, ein anständiger Mann zu bleiben! Die Dir annehmen haben und am liebsten hind, führen Dich doch immer zuerst in Verdindung.“

„Ach, Unglückseliger, es ist Dir an allem: Du hast nicht ein Paar schwere Strümpfe mehr, das noch tragbar wäre, und wenn ich Deine Hemden auf der einen Seite flie, so zerfallen sie auf der anderen Seite in Lumpen.“

„Und weil meine Hemden auf der einen Seite in Lumpen zerfallen, während die auf der anderen fliegen, muß ich mich gegen die Rechtsfertigkeit befähigen; nicht wahr, meine liebe Schwester?“

„Aber wann willst Du Deine Gläubiger bezahlen?“

„Sobald ich Geld haben werde, das ist alles; der Reichste soll es mir nicht besser machen können.“

„Und was soll ich dem Herrn von Cambray sagen?“

„Sage ihm alles, was Du willst; sage ihm, daß ich keine Hemden habe, oder daß ich dreihundert Tugend in meinen Schränken habe, oder wird ich unter diesen beiden Gründen schon denjenigen auswählen, der ihm am besten zuzugewandt.“

„Ach, mein armer Benjamin“, sagte meine Großmutter, ihre Reisewand mit forschendem „mit all Deinem Geiste wirst Du immer nur ein Schwachkopf sein.“

„Wobengens hat Deine liebe Schwester recht“, bemerkte Vage, als meine Großmutter unten an der Treppe war. „Du treibst Deine Reichheit bis zur Albernheit.“

„Mein Onkel erhob sich ungeduldig, und indem er den Herrn des Adolofen mit seiner Ellenfaust drückte, daß derselbe laut aufstiehe, sagte er:

„Vage, das ist nicht einfach Reichtlichkeit, es ist ein edler und rechtmäßiger Erfolg; es ist Achtung, nicht allein gegen mich selbst, sondern auch gegen unsere arme unterdrückte Patrie. Willst Du, daß mir dieser krautunter nachgehen soll, er habe mir eine Art Biergeschloß angeboten und ich es angenommen, daß es, deren Wappenstein nur ein Weibsbild ist, auf uns den Vorschlag der Befreiung, den wir so oft gegen sie erhoben, zurückzuschleudern sollen, daß wir ihnen das Recht geben zu verdammen, auch wir nähmen Almosen an, jedoch man sie uns reichen mollter. Höre, Vage, Du weißt, ob ich den Burgunder liebe. Du weißt auch nach den Erfahrungen meiner lieben Schwester, ob ich Hemden nötig habe; aber um aller Weinberge der Gote d'Or und aller Hanffelder der Niederlande willen möchte ich nicht, daß ich vor irgend einem Mied in unserem Bezirke den meiningen lenken müßte. Nein, ich werde nie dieses Geld behalten, und wenn ich es nötig hätte, um mein Leben zu erhalten. Es kommt uns zu, die wir Wäner von Herz und Grazie sind, diesem Volk, in dessen Mitte wir geboren sind, Ehre zu machen; es muß durch uns lernen, daß man nicht adelig zu sein braucht, um ein Mann zu sein; daß es sich aus der Niedrigkeit, zu der es hinabgefallen ist, wieder durch die Achtung der Achtung der Achtung erhebt, und daß es dieser Handball Träumen, die es unterdrückt, endlich losge-  
Wir sind eben so viel wert als ich, und wir sind zahlreicher als ihr: weshalb sollen wir also fort und fort euerer Sklaven sein und wollt ihr unsere Tränen bleiben? Ach, könnte ich diesen Tag sehen und dafür meine ganze übrige Lebenszeit nur Fräulein werden!“

„Das ist schön und gut“, verlegte Vage; „aber dies alles gibt uns keinen Burgunder.“

„Zei mich, Trunkebold, Du sollst nicht verlieren: den Sonntag gebe ich Euch mit diesen zwanzig Franken, die ich dem Herrn von Cambray aus der Kette gezogen habe, ein Hundert und zum Reichthum erhalte ich Euch ihre Reichthum. Ich werde sofort an Herrn Doril schreiben. Ich kann mir nicht lassen, weil ich nur zwanzig Franken auszugeben habe, und sonst sehr reichlich gespart werden müßte, wenn Du aber eher als ich Papin, Parlatia und die anderen treiff, so mache sie schon vorher damit bekannt, damit sie sich nicht so anders hin einladen lassen.“

„Ich muß nachträglich noch berichten, daß dieses Abendbrot um acht Tage aufgehoben wurde, weil Herr Doril verlobt war; darauf wurde es auf unbestimmte Zeit verlegt, weil mein Onkel genötigt war, sich von seinen beiden Goldhüden zu trennen.“

(Fortsetzung folgt.)





Geschäftshaus

Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten Winter-Neuheiten in

## Paletots, Kostümen,

Saccos, Golf-Capes, Kragen, Blusen, Blusenhemden, Kostümröcken, Morgenröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Sämtliche Genres sind von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

**Vorzüge** meiner Konfektion: Sauberste Verarbeitung!  
Garantie für tadellosten Sitz!  
Bereitwilligster Umtausch!  
Anerkannt grösste Auswahl!  
Anerkannt billigste Preise!

Entzückende Saison-Neuheiten in

## Damenputz und Weisswaren.

Chic garnierte Damen-Hüte, Backfisch-Hüte und Mädchen-Hüte von M. 1.25 an. Ungarnierte Damen-Hüte von 65 Pf. an. Kopfhawis, prächtige Farbenstellungen in Halbseide, Seide und Wolle, von 50 Pf. an. Rüschen- und Feder-Boas, hervorragende Neuheiten, von 75 Pf. an. Damen-Schleifen aus Crêpe-Chiffon und Jabots, vornehme Arrangements, von 12 Pf. an. Seidene und halbseidene Kragensbänder, nur bevorzugte Neuheiten, Meter von 25 Pf. an bis zur elegantesten Art etc. etc.

Grosse Posten

## Kleiderstoffe

bedeutend unter regulären Preisen.

Noppen-Stoffe, Karos, Streifen, Loden- und tuchartige Gewebe, Meter 75 u. 60 Pf.

Loden-Stoffe, 130 cm breit, vorzügliche Winter-Qualitäten Meter 95 Pf.

Zibelines und Noppés, 130 cm. breit, in prächtigen Farbenstellungen Meter 95 Pf. und 1.25 M.

Damentuche, reinwollene, vollgriffige Qualitäten in neuen Farben, Meter 1.25 M.

Marengo-Zibelines, reine Wolle, 110 cm breit, vorzügliche Qualitäten Meter 1.40 M.

Angora- u. Schleifenstoffe, 110/115 cm. breit, für hochfeine Strassen-Kostüme Meter 2.00 M.

Grosse Spezial-Abteilung für

## Leinen

und Baumwollenwaren.

Drell-Handtücher, kräftige Qualität, Meter 18 Pf.

Gerstenkorn-Handtücher, 48x100 cm., Dutzend 2.40 M.

Drell-Handtücher, Prima Qualität, Dutzend 3.60 M.

Jacquard-Handtücher, Prima Qual., 48x100 cm., Dutzend 3.75 M.

Panama-Wischtücher, vorzügliche Qualität, 60x80 cm., Dutzend 2.15 M.

Wischtücher mit Inschrift: Teller, Tassen etc. Dtzd. 2.15 M.

Weisse Taschentücher, gesäumt, d. Dtzd. v. M. 12 bis 1.-.

Hemdentuche das Meter 50, 45, 38, 30, 25 und 18 Pf.

Louisiana das Meter 60, 52, 45, 40, 36 bis 29 Pf.

Bett-Damast das Meter M. 2.50, 2.00, 1.65, 1.25 bis 42 Pf.

Negligé-Stoffe das Meter M. 1.25, 1.00, 80, 60, 48 bis 50 Pf.

Bettbezugsstoffe, bunt, das Meter 55, 50, 48, 42, 38, 33 und 25 Pf.

Inlett- und Federkörper, garantiert federreiches Gewebe, das Meter M. 3.-, 2.50, 2.-, 1.65, 1.25, 1.- bis 35 Pf.

Grosse Spezial-Abteilung für

## Trikotagen,

Strampfwaren und Korsetts.

Normal-Hemden für Herren von M. 3.75 bis 75 Pf.

Normal-Beinkleider für Herren von M. 3.75 bis 85 Pf.

Normal-Jacken für Damen von M. 2.50 bis 50 Pf.

Trikots für Kinder in grau, blau und rosa, das Stück M. 1.50, 1.25, 1.10, 90 bis 35 Pf.

Strümpfe für Herren, meliert Wolle, das Paar 1.50 bis 50 Pf. In Halbvolle bis 25 Pf.

Strümpfe für Damen, Wolle 1.75 bis 75 Pf. Halbvolle bis 40 Pf.

Strümpfe für Kinder, Wolle, engl. Länge 35 Pf. Halbvolle bis 25 Pf.

Korsett aus gutem mod. farb. Körper 95, 70 und 55 Pf.

Korsett aus Prima Körper oder Drell mit feiner Spitzen-Garnitur M. 2.25, 1.75, 1.50 bis M. 1.90.

Korsett aus feinstem Satin oder Drell mit eleganter Stickerei M. 4.50, 3.75, 3.- bis M. 2.50.

Grosse Spezial-Abteilung für

## Pelzwaren

jedlicher Art.

### Muffen:

Schwarz Hase 1.00 M., 1.25 M., 1.50 M.

Schwarz Rasé-Canin 2.00 M., 2.50 M., 2.75 M.

Schwarz Seal-Canin 3.50 M., 4.00 M., 4.75 M.

Seal-Bisam 6.00 M., 7.50 M., 8.50 M.

Seal-Bisam „Prima“ 9.00 M., 9.75 M., 13.50 M.

Nutria gute Qualität 3.00 M., 4.00 M., 5.00 M.

Nutria „Prima“ 5.50 M., 7.50 M., 12.00 M.

Reiche Auswahl in: Murrel-, Nerz-, Skunks-, Steinmarder-, Jltis-, Persianer-Muffen, Kragen und Stolas.

### Kragen:

Pelz-Boa. Hase mit Kopf, von M. 1.00 bis M. 1.75.

Pelz-Kragen, Hase, von M. 1.00 bis M. 4.75.

Pelz-Kragen, Rasé-Canin, von M. 2.50 bis M. 5.75.

Pelz-Kragen, Seal-Canin, von M. 3.50 bis M. 9.00.

Pelz-Kragen, Seal-Bisam, von M. 5.75 bis M. 35.00.

Nutria-Boas mit Kopf, von M. 2.75 bis M. 6.75.

Nutria-Kragen, von M. 3.75 bis M. 25.00.

Grosse Spezial-Abteilung für

## Tapisserie-

Artikel.

Parade-Handtücher von 20 Pf. bis 4.50.

Parade-Handtuch, m. geknüpft, Fransen v. 40 Pf. bis 1.75.

Küchen-Parade-Handtücher mit Hohlraum von 40 Pf. bis 2.00.

Küchen-Parade-Handtücher mit Fransen von 28 Pf. bis 1.75.

Küchen-Tischdecken in versch. Ausf. v. 50 Pf. bis 2.00.

Washkorb-Decken in neuen Dessins v. 50 Pf. bis 2.25.

Klammerhalschen mit u. ohne Garn, v. 20 Pfg. bis 1.80.

Schlummerkissen, garniert u. ungarnt, v. 15 Pf. bis 1.80.

Wandschoner in allen Stoffarten von 30 Pf. bis 3.75.

Bettstücken, verschiedene Ausführungen v. 15 Pf. bis 2.75.

Servier-Tischdecken, Leinen mit Hohlraum von 65 Pf. bis 4.50.

Wäschebeutel in versch. Ausführungen v. 48 Pf. bis 3.75.

Brothbeutel, garniert und ungarnt, von 12 Pf. bis 1.35.

Beseenvorhang, fertig garniert, von 1.10 bis 3.50.

Reichhaltige Auswahl in fertig gestickten Handarbeiten.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (F. G. m. b. H.) Halle a. S.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

## Der Stadtvorordnetenwahl in Halle.

In welchem Tage jeder wählen will, wird in den Kreisen unserer Parteigenossen jetzt lebhaft diskutiert. Eine allgemeine untrügliche Barocke kann darüber von der Bartheleimung nicht ausgegeben werden, da die Berücksichtigung bei den einzelnen zu berücksichtigen liegen. Als Regel soll jedoch gelten, daß jeder möglichst am ersten Tage seine Stimme abgibt. Manche Parteigenossen meinen es doch, wenn sie bis zur letzten Stunde warten, doch hat das seinen wirklichen Zweck. Wir werden uns alle Mühe geben, möglichst viele Wähler auf die Beine zu bringen; die Gegner werden das selbe tun. Ueberhaupt läßt sich weiter noch an dem anderen. Wohl aber werden anderer Partei überflüssige Arbeiten erspart, wenn schon am Montag die Wahlbestellung eine sehr hohe ist, da dann am Abend nicht überflüssige Maßnahmen ausgetragen zu werden brauchen.

Die Parteigenossen werden deshalb gebeten, möglichst schon am Montag ihrer Wählerpflicht zu genügen. Selbstverständlich ist es weitere Aufgabe aller Genossen, denen dazu Zeit zur Verfügung steht, sich an den drei Wahltagen zur Wahlarbeit zur Verfügung zu stellen.

Ein nicht erfüllbarer Wunsch wird uns von mehreren Seiten geäußert. Wir werden erucht, das Verzeichnis zu jedem Wahlbezirk gehörigen Straßen zu veröffentlichen. Das läßt sich nicht tun, weil auch der Magistrat ein solches Verzeichnis nicht veröffentlicht hat. Es ist aber auch nicht notwendig, weil auf der jeden Wähler angelegten Wählerkarte das Lokal angegeben ist, in dem der Wähler abstimmen hat. Wer eine Karte nicht erhalten oder verloren hat, erhält ein Duplikat ausgestellt. Rathhausstraße 16, I, im städtischen Wahlbureau.

### Die sozialdemokratischen Wahlvereine befinden sich für den 1. Bezirk (Marktviertel) Waiskopf Drei Könige.

- II. (Königsviertel) Restaurant Hünge, Merseburgerstraße.
- III. (Glauchauer Viertel) Restaurant Schafe, Alter Markt.
- IV. (Magdeburger Viertel) Restaurant Kaufsch, Marktberg.
- V. (Kreuzmarktviertel) Weises Hof, Geißstraße 5.
- VI. (Halle-Nord) Restaurant Emmer, Schmiedestraße.

In diesen Wahlvereinen liegen an alle drei Tagen während der Wahlstunden die Abschriften der Wählerlisten des betreffenden Bezirkes aus.

Ein Eingekand in einem hiesigen Blatte trübt sich gegen die Wiederwahl der Herrn Schmitt und Grote. Wenn an Stelle dieser beiden, so freilich der Verlorenen des Eingekand, nicht zwei andere Kandidaten aufgestellt würden, dann werde er ihre beiden Namen freizugehen, und gleich ihm würden viele seiner Freunde handeln. Aus welchem Grunde der Eingekand gerade von Schmitt und Grote nicht mehr wissen will, sagt er nicht. Daß aber diese beiden Herrn in erster Linie für die Wahllosigkeit des Stadtvorordneten-Kollegiums gegenüber dem Magistrat haftbar zu machen sind, kann nicht bestritten werden. Sie bekämen in ihrem Kreise den größten Einfluß und hätten schon längst es dahin bringen können, daß der schädlichen Finanzpolitik des Magistrats nicht bloß bei dieser oder jener Kleinigkeit, sondern bei großen Anlässen entgegen getreten werde. Sie haben das nicht getan und damit eine schwere Unterlassungsschuld auf sich geladen. Und sie haben nicht nur oft geschwiegen, wo sie reden mußten, sondern sie haben häufig auch noch sozialdemokratische Angriffe, die sie hätten unterliegen müssen, bestätigt und zu Falle bringen lassen. Darum sind sie mit als Hauptschuldige an unserer Finanzkatastrophe zu betrachten.

Die Stellungnahme des Herrn Dr. Brandes zum Zoologischen Garten zur Stadtvorordnetenwahl und zur Sozialdemokratie ist, wie uns auf das Bündigste berichtet wird, durchaus anders gewesen, als in der gezeigten Notiz unseres Blattes behauptet worden war. Während Herr Brandes nach dem uns zugegangenen Bericht im Kampfe gegen die Sozialdemokratie seine Hauptaufgabe erfüllt haben sollte, hat er vielmehr in seiner Verehrung erklärt, er würde mehrfach für die sozialdemokratischen Angriffe getreten haben, so bereits dem Wissenschaftlichen und der Arbeitervereine. Wir gehen gegen der Richtige Stellung Raum, was natürlich die Arbeiter in Halle-Nord nicht abhalten wird, gegen Herrn Brandes zu stimmen und mit allem Nachdruck für die Wiederwahl des bisherigen Vertreters von Halle-Nord, Gen. Gerig, einzutreten.

### Wer sind die Wähler erster Klasse?

Dieses Jahr gehören der ersten Wählerklasse 178 Personen an, von denen 172 in Alt-Halle und 6 in Halle-Nord wählten. Ihrem Berufe nach sind die Herren:

**Baukünstler:** Ernst Haagenrath, Alf. Stedter, Paul Schausseil, Emil Stedter, Kurt Stedter, Herrn. Arnhold, Oskar Blücher, Robert Frenkel, Carl Colberg, Meyer Apelt.

**Als „Kaufmann“** sind angeführt: Otto Westphal, Robert Wolberg, Otto Wolff, Gust. Krenenberg, Max Winthaus, Alw. Blume, C. Brödel, Ed. Gies, Herrn. Bommer, Simon Lemm, Ad. Sernau, Louis Feije, Friedrich Schäfer, Sam. Brunn, Rich. Jensch, Carl Jänert, Carl Weiß, Mor. Schloß, Bruno Hebau, Alf. Wörge, Rud. Buttermilch, Otto Voves, Otto Schulz, Ernst Dohle, Reinhold Freytag, Carl Gölar, Paul Robe, Ad. Juch, Otto Jensch, Wilh. Raabe, Herrn. Buttermilch, Max Weiß, Louis Juch, Otto Güll, Gust. Wegner, Paul Dorfmeister, Herr. Hermann, Alf. Brechtmann, Mein. Brunn, Kurt Gramschewski, Heinrich Werthe, Carl Schöndor, Leo Lemm, Bruno Frenntag, Paul Wolff, Sigm. Lewin, Hermann Brummer, Hugo Seibert, Kurt Gerbig, Fred. Dehne, Alf. Stedter, Em. Gerold, Herrn. Weiß, Alf. Fröß, David Benjamin, Alw. Widel.

**Fabrikbesitzer und Fabrikdirektoren:** Ludwig Leuter, Reduktion Altien-Papierfabrik, Friedrich Herbst, Halleische Maschinenfabrik und Gießereier, Julius Dieter, Bernhard Althen, Albert Pippert, Ernst Weiss, Gieser Schlägel, Joh. Größ, Wilhelm Wolmum, Hugo Dieter, Hermann Winger, Max Zell, Carl Krenenberg, August Schulze, Edmund v. Lippmann, Max Dehne, Friedrich Kühn, Ernst Größ, Hermann Vertmann, Dr. Eggert, Bruno Reinold, Huderstrafener Halle.

**Professoren:** Herzberg, Dr. Spring, Böning, Kölln, Oberst, Waldard Conrad, Schmidt-Klüpper, Eberhard Nieber, Karl Bränkel, Em. Schwarz, v. Drammann, Ed. Jügg, Friedberg.

**Rechtsanwälte:** Glimm, Reil, Gise, Krutenberg, Ludwig Herzfeld, Kühne, Albert Herzfeld.

**Kommerzienräte:** A. Behde, Heinrich Lehmann, Richard Mebel, Ernst Hübner, Albert Dehne.

**Ökonomen:** Wilhelm Raag, Paul Schmidt, Oskar Otto, Dr. Grunberg, Reih. Köhler, Ernst Fuß.

**Ingenieure:** E. Seiffert, J. Schilling, Rudolf Felsche, Aug. Schulz, Reih. Umdner, Reih. Köhler.

**Reisende:** Wanjstedt, Dr. Spring, L. Bauschwig, Walter Müller, Alf. Kober, Aug. Kober, Herrn. Bunge, G. Könnede, Hermann Stedter, Otto Gröbin, Otto Babin, J. Wagner, L. Jensch, G. Kuntze.

**Ärzte:** Herzberg, Wagner, Meiss.

**Baumeister, Architekten etc.:** Ringelstein, Hallisch, Thierichens, Wolf, Dönnig, Oskar Stengel, Knorr, Kallmeyer, Herrn. Weißer.

**Bankverwalter:** Bauer, Feuberg.

**Buchhändler:** Max Groß, Wilh. Knapp, Schrödel.

**Bahnstationär:** Rißelmann.

**Verkauf etc.:** Fabian, Stein, Alf. Siemens, Schröder.

**Direktoren:** Kanger, Dr. Stolle, Wilh. Vogt.

**Überinspektoren:** J. Schneider.

**Prokurist:** Maaschowsky.

**Holzhandler:** Karl Lüttig.

**Kontorist:** Florian Groß.

**Stadttrat:** Jabel.

**Buchdruckereibesitzer:** Kutzschbach.

Diese 178 Höchsthöheren zählen je über 2458 M. Steuern. Sie wählen zusammen ebenso viele Stadtvorordnete, wie die fast 17000 Wähler dritter Klasse. Zur Wahlrecht ist also ziemlich hundertmal so groß, wie das Wahlrecht eines Wählers dritter Klasse. Ob jeder der Erstklassigen auch hundertmal so viel Gründe im Kopfe hat, wie ein Wähler dritter Klasse, darnach fragt das Gezeig nicht; es wiegt nur den Gehalt.

## Halle und Umgebung.

31. Oktober.

Seite abend in Schramm's Restaurant, Ecke Schlosser- und Merseburgerstraße, morgen mittag 1/2 12 Uhr im Gold. Hirsch, Leipzigerstraße, Versammlungen. Thema: Die bevorstehenden Stadtvorordnetenwahlen.

### „Schußmann und Kriminalschußmann.“

In unserer Nr. 245 vom Dienstag, den 20. Okt., gaben wir in der Rubrik Lokales einen Einzeiler das Wort, der unter der Spitzmarke: Schußmann und Kriminalschußmann mittel, daß in der vorgeschriebenen Nacht auf dem Wiedebach eine Dame von einem sich als Kriminalschußmann gebierenden jungen Mann belästigt worden sei. Die Dame habe sich an einige des Weges kommende Herren gewandt, ihr Schutz gegen den jungen Mann zu gewähren, worauf sich dieser unter die Dohnt des dort postierten Schußmanns Nr. 171 begeben habe. Der Polizeibeamte habe den auf ihn zukommenden Herren erklärt, er kenne den Verfolgten, es sei ein Ehenoldenbeamter; sie sollten ihres Weges gehen, sonst würde er sie zur Wache bringen. Während dieses Gesprächs sei dann der Weisdo-Kriminalbeamte entwichen. Es war in der Nacht dann noch hinzugefügt: So schühen die Wähler des Gezeiges die Uebertreter deselben.

Am Montag, den 19. Okt., war die Registrierung des Vorganges enthalten; sie sollte aber bereits in der vorhergehenden Nummer stehen, denn die „vorgelagte Nacht“ bezog sich auf die Nacht vom 15. zum 16. Okt. Durch Ueberfüllung mit anderem Stoff konnte sie in der Nummer, für die sie bestimmt war, keine Aufnahme mehr finden und ging ungeschickter in die Nr. 245 über. Warum wir die ausführlich berichteten? Nun, die hiesige Polizeiverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, schon am Donnerstag darauf unseren Parteigenossen Kollegen Däumig, die in Abwesenheit des Kollegen Fette die betr. Nummer verantwortlich zeichnete, vorzuladen, ihm zu erklären, daß der mitgeteilte Vorgang den Tatsachen nicht entspreche und dies zu beweisen, indem sie unserem Kollegen die protokollierte Aussage des Schußmanns Nr. 171 vorlas. Sie fügten hinzu, daß gegen Däumig wegen dieser Notiz Strafverfahren angedacht werde. Das ist jedenfalls inzwischen bereits erfolgt. Wir müssen es selbstverstehtlich der Polizeiverwaltung überlassen, wie sie sich zu den Mitteilungen des Volksblattes verhält, aber die gemachten Erfahrungen sollten sie doch belehren haben, daß die Polizei durchaus nicht ritter aus solcher Prozedur hervorgeht. Selbst wenn wir in nebenstehenden Punkten geirrt hätten — was aber auch nur selten vorkommt — so würde doch im allgemeinen erweisen, daß das Thema: Schutz gegen Schußleute, auch in Halle aktuell war. In oben angeführter Notiz wird nun weiter nicht behauptet, als daß der Schußmann den Belästiger der Dame noch geschickt hat, anstatt ihm sein ungeschießendes Verhalten gegen eine ihres Weges gehende Dame vorzuhalten und ihn zur Anzeige zu bringen. Statt dessen dreht man den Spieß um und bringt uns vor den Richterstuhl, die wir gerade in Interesse der öffentlichen Sicherheit gegen den Weisdo-Schußmann vorgegangen sind. Leider trägt ein solches Vorgehen ganz in den Rahmen des Systems, das man im scheinlichen Preußen gegen die Presse handhabt.

### Herr Schußland als Vertreter des Mittelstandes.

Es war der ganze Schußland, der sich gestern abend in dem Saale der Kaiser Wilhelmshalle vor einigen Handwerksmeistern als Landtagsabgeordneter vorstellte. Als unser Berichterstatter, während der ruhmredige Professor schon sprach, den Saal betrat und in einem beisehenden Winkel an einem Tische Platz nahm, redeten verschiedene Herren die Fälle und man kam wohl zu der Ansicht, „morgens ist es einer dazwischen, der nicht hierher gehört.“ Und der Berichterstatter der Hall. Zeitung, ein junger Mann, erob sich von seinem Platz, ging zum Vorlesenden und teilte ihm jedenfalls die Anwesenheit des feindlichen „Kollegen“ im Dr. Schlußlich nicht auch Professor Schußland in seiner Rede und erklärte, als sich ungefähr 80 Herren — die Versammlung war von 40 Personen — auf den „Unbekannten“ richteten: „Meine Herren, es wird auffällig bemerkt, daß der Berichterstatter des Volksblattes hier ist; ich denke wir lassen den Herrn hier, denn

uns kann der größte Feind hören, mag er nur objektiv berichten.“ „Nehmen wir, dachte unser Genosse, dem es unwürdiges Vergnügen gemacht hat, wieder einmal eine Schußlandrede zu hören. In seinem Vortrage schätzte Herr Schußland getrennt seine politische Tätigkeit und seinen Erfolg endlich einmal richtig ein, indem er sagte: „Meine Herren, was habe ich schon auf politischem Gebiet gearbeitet? Ich habe geschrieben, daß mir die Feder aus der Hand gefallen ist, und was habe ich gemacht? Nur Hohn und Spott; nicht bloß von den Feinden, sondern auch von den Freunden.“

Daß Herr Schußland sich hinterher wieder einmal von der Wichtigkeit seiner Person überzeuge und unseren Bericht, erlähnt, den er durch jene Rede in betterer Stimmung hielt, wiederholt hat, ja alles ganz zu notieren, soll ihm nicht viel angerechnet werden. Der Vortrag enthielt für alles. Wie „treffend“ wie der Dummorprofessor den Versammelten nach, daß er der größte Feind des Handwerkers Schuß als Kind habe er im Thüringer Walde, wo er geboren sei, großes Interesse für den Handwerkerstand gehabt, wenn er deren Forderungen mit anzuhören konnte. Die Herren Schlußfabrikant Schmidt und Justizrat Keil — bei der Reichstagswahl ging er mit letzterem Arm in Arm — wären keine Männer für die Handwerker. Die wären im Stadtvorordneten-Kollegium nicht einmal für die Petition der Papierhändler eingetreten. Den Elementarlehrern, den Schrittmachern für die Freijünglinge, müsse man bei der Landtagswahl entscheiden gegenüber treten. Was würden wohl diese freijünglichen Lehrer sagen, wenn man ihnen zumuten wollte, die Unterrichtsstunden in Zusammenhang zu nehmen. An dem Ende will Schußland sich als Ehemann bekennen. Aus Schluß seines Vortrages demonstrierte Herr Schußland, wie der Handwerkerstand an Verhandlungsführungen und schließlich an Schlußfähigkeit leide. Unter Berichterstatter, der mit ähnlichen Worten zu kämpfen hatte, konnte nach dem Schußlandischen Vortrage „geheilt“ und bergeht die Versammlung verlassen.

### Die neue Rechtschreibung.

Die Landräte des Regierungsbezirks Merseburg geben den ihnen unterstellten Ortspolizei- und Gemeindeführern bekannt, daß das Staatsministerium hinsichtlich des Gebrauchs der in dem Wörterverzeichnis zu den Regeln für die deutsche Rechtschreibung vorgezeichneten Doppelschreibungen einzelner Wörter im amtlichen Verkehr der Behörden Befehl gegeben hat und daß das nach dem Befehle der amtliche Wörterverzeichnis im Buchhandel zum Preise von 10 Pf. für das einzelne Exemplar erhältlich ist. Die genannten Behörden und die Landesbeamten werden erucht, sich fortan der Schreibweise in dem bezeichneten Wörterverzeichnis zu bedienen.

### Volksvorstellungen.

Morgen nachmittags wird im Neuen Theater Sondernmanns Ehre als Volksvorstellung gegeben. Bei dieser Gelegenheit werden uns übermitteln die Wünsche des Publikums, der die Berücksichtigung des Garderobebereichs betrifft. Dieses betragt sich jetzt im Neuen Theater 20 Pf., also den vierfachen Betrag des im Stadttheater erhobenen. Dadurch werden die Eintrittspreise wesentlich erhöht, da es sich für den Bezugsnehmer völlig gleich stellt, ob er 15 Pf. mehr für ein Billet oder die Garderobe entrichten muß. Herr Maulner würde deshalb gut tun, den Satz des Stadttheaters — 5 Pf. pro Person — auch in seinem Kunstinstitut maßgebend sein zu lassen. Glaubte er aus finanziellen Gründen dies nicht durchzuführen zu können, dann möge er wenigstens sich mit einem Garderobebeg von 10 Pf. bei den Volksvorstellungen begnügen.

### Die Presse und die Gummistiftel-Anzeige.

Von der Anklage des Bergchens gegen § 184, 3 Str.-G.-B. sind am 4. April vom Berliner Landgericht 1 der Redakteur des Zeitschriften „Wahlfahrt“ und des Zeits. „Wahlfahrt“ und die Zeits. „Wahlfahrt“ worden. Es handelte sich um Interesse, in welchen Preislisten für Hygiene-Gummi-Baren empfohlen wurden. In den Preislisten werden Gegenstände von ungeschickter Gebrauch empfohlen, aus den Preislisten kann man nicht ableiten. — Die Revision des Staatsanwalts wurde gegen dem Reichsgericht vermerkt, da bei einer solchen Sachlage mit Recht der objektive Tatbestand verneint werden lie.

### \* Unfall. Gestern mittag, als die Frau des Arbeiters

Overling (Wollbergweg) wohnhaft ihrem Mann Essen trug, stürzte die eifährige Tochter derselben durch die Treppendurchfahrt von der dritten in die zweite Etage hinab. Ein sofort herbeigekommener Arzt konstatierte Schädelverletzung und ordnete die Ueberführung der Gekündigten in die Klinik an.

### \* Zoologischer Garten. Heute ist der Zugang einer großen

Seltenheit zu melden: 1 Bärchen europäischer Herkunft ist eingetroffen. Dieses heimische Bärchen ist zur Zeit nördlich nach Schweden, Norwegen und Rußland zurückgedrängt. Südlich in die Karpaten. In der Mittelgebirgslandschaft und in den Karpaten, wo er früher sehr häufig war, fehlt er heute gänzlich. Die letzten 5 Bärchen des Thüringerwaldes wurden 1778—1796 erlegt, die letzten Garzer Jäger 1817 und 1818, zu der gleichen Zeit etwa der letzte oberdeutsche und 1846 der letzte Wälder der schwebischen Alb. Der Wälder wird bedeutend größer als die Wildnis und ist ein sehr schätzbares Tier, weil er mehr Ideen als er lebend. Sein Verschwinden in Mittel- und Ost-Europa ist eine Folge der umfangreichen Waldrodungen und der allmählichen Vernichtung der Wälder. Er ist eine der größten Seltenheiten in unserer Tiergärten, die meistens einen entfernteren Verwandten, den Amerikaner oder Karalier oder auch ein dem Amerikaner ähnlich ist. Unter Wäldern ist ein höchst seltener und die Tiere sind infolge dessen noch außerordentlich selten, jedoch der Wälder Gelegenheit hat, die große Gegend und die Kraft der Bewegungen zu bewundern. Die Entwicklung des Affenjungen erregt allgemeines Interesse. Die Mutter läßt es seit einer Reihe von Tagen Gehen und Hinstereusche machen, die um so ungeschickter ausfallen, je mehr die Sintereremittanten, die mit schwächer sind als die Borberer, dabei benutzt werden. Die Mutter ist äußerst besorgt und nimmt das Junge sofort auf den Arm, wenn irgend welches ungewohnte Geräusch gemacht wird oder eine Annäherung an den Käfig verurteilt wird. Das Mäuschen ist weniger lebhaft und leicht das Junge unter dem Arm zu halten, wenn es in seinen Bereich kommt. „Dauer Affenliebe“, d. h. eine übertriebene Sorgfalt für das Junge, kann hier ebenfalls nicht die Rede sein. Es sei bemerkt, daß der Tierpark von morgen ab um 5 Uhr zu räumen ist.

Was dem Bureau des Stadt-Theaters. Wochen-spielplan am Sonntag 14. Uhr zu ermäßigtem Preise, zum letzten Male: Der Todtstanz, Schwan in 5 Akten von Franz und





# Stadtverordnetenwahl!

Sonntag den 1. November vormittags 11½ Uhr im „Goldenen Hirsch“, Obere Leipzigerstraße

## Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Bezirksvereiner als Witschuldige. Referent: Stadtverordneter Ad. Thiele.

Freie Diskussion.

Jedermann hat Zutritt; insbesondere sind die Mitglieder der kommunalen Bezirksvereine geladen. Der Einberufer.

Sonnabend den 31. Okt. abends 7,9 Uhr

### Gr. öffentl. Wähler-Versammlung

in Schramm's Restaur., alte Schloffer u. Merseburgerstraße.  
Tagesordnung: Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Referent: Genosse Ad. Albrecht.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

### Naumburg.

Mittwoch den 4. November abends 8 Uhr im Restaurant von Bettig, Bengel-Promenade

### öffentl. Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Die preussische Landtagswahl. Referent Genosse Leopold Zeit.

Eintritt 10 Pf. zur Deckung der Unkosten. D. E.

### Allgem. Konsumverein für Löbejün u. Umg.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 8. November 1903 nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Adler“

### ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1903. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
2. Regelung des Gehalts für den Aufsichtsrat.
3. Geschäftliches
4. Entzüge der Mitglieder; dieselben müssen drei Tage vorher beim Vorstande eingereicht sein.

Der Aufsichtsrat. Karl Meuser, Vorsitzender.

### Zum letzten Dreier!

Merseburgerstraße.

Sonntag den 1. November 1903

### große öffentliche Ballmusik.

Dieszu ladet ein Wilh. Hinz.

### Bewerkschaftskartell Zeit.

Dienstag den 3. November abends 8¼ Uhr bei Steinert

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Bahnen zum Gemeinbedarf. 2. Aufstellung von Kandidaten.  
Alle vorgeschlagenen Kandidaten haben mit zu erscheinen.  
Der Vorstand.

### Deutsch. Holzarbeiter-Verb.

Sektion der Modelltischler u. der in den Maschinenfabriken beschäft. Holzarbeiter.

Dienstag den 3. Novbr. abends 7,9 Uhr im Weißen Hof

### Versammlung.

Kollegen! Sorgt für harten Besuch. Nicht-Mitglieder haben Zutritt. D. V.

### Kons.-Verein für Weissenfels

und Umgegend. E. G. m. b. H.  
Die bei uns offen gewesene Lagerhalterstelle ist besetzt.

Der Vorstand.

### Zoolog. Garten

Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Sonntag den 1. November bis vorm. 11 Uhr: Erwachs. 80 Pf., Kinder 40 Pf.

Nachmittags von 3¼ Uhr ab:

### grosses Konzert.

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 61 nachm. 2-10 Uhr ganz neue Serie.  
Jerusalem. Sochinteressant!  
Eintritt: Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

### Neumarkt-Bierhalle, Breitestr. 3

Sonntag den 1. November:

### Unterhaltung.

Wilh. Franke.

### Schades Schützenhaus

Sonntag: Familien-Freitag.

Beachten Sie unsere Schaufenster  
**Leipzigerstrasse 100.**  
**Ph. Liebenthal & Co.**  
bieten die hervorragendsten Neuheiten in  
**elegantem Damenputz.**  
Prinzip:  
Das Allerneueste zu wirklich billigen Preisen!  
Rabatt-Spar-Marken auf alle Artikel.



Das Neueste der Saison!  
**Damen-**  
Jackets, Paletots, Saccos,  
Kostüme, Blusen, Röcke,  
vom einfachsten bis elegantesten Genre  
Kleine Anzahlung.  
Geringe Abzahlung.

Möbel- u. Waren-Kredit-Geschäft  
**Carl Klingler**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20.

AN KREDIT AN  
moderne  
**Herren-**  
Paletots, Anzüge, Hosen.  
Anfertigung nach Mass.  
Grosse Auswahl.

**Den Glanzpunkt**  
der diesjährigen  
Herbst- u. Winter-Mode  
bilden unübertrefflich meine



herlichen  
**Winter-Paletots**

für Herren	von 8-45 Mk.
- junge Herren	6-30 "
- Hinglinge	5-15 "
- Knaben	3-12 "

welche nicht nur das Vollenbedeute darstellen, was in Bezug auf Eleganz und Passform erzeugt wird, sie sind auch wegen ihrer grossartigen Qualität und Preiswürdigkeit unübertrefflich!

Einige Hundert Herren- u. Knabenanzüge ebenfalls unter Preis.

Julius  
**Hammerschlag,**  
36 Gr. Ulrichstrasse 36.  
nahe d. Alt-Promenade 36.

### Lösch'n Durst,

Zeiss, Raumburger Strasse.  
Für billigen Mittagstisch finden Abonnenten Aufnahme.  
Wilfener u. Rager 4/20 Str. 10 Pf.

### Arbeiter-Anzüge

Dauerhafte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt W. A. Kyrle, Galle, Erdbeil 2.

### Kürschners

Deutscher Reichstag 1903-1908. Biographisch-statistisches Handbuch mit Photographien sämtlicher Abgeordneter.  
Preis 50 Pf.  
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

### Roter Adler, Trotha.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an: gr. Ballmusik.  
Camberger, ehrliches, tüchtiges Kaufmädchen gesucht. Brüderstr. 4, II. Stock.

### Alle Sorten Felle

laufen zu höchsten Preisen Gebr. Dangiowitz, Lederfabrik, Fischerplan 2.  
Ammerdorf, Ferd. Wöhl, 2 St. S. R. 56 Str. u. 48 Str. mit Korn, Wafferl. im Hause zu vermieten. Friedrichstr. 4.

### Protokoll

über die Verhandlungen des Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.  
Abgehalten zu Dresden vom 13.-20. September 1903.  
Preis 75 Pf., gebunden 1 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhändler und Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſse 21.



# Neue grosse Eingänge in Damen-Konfektion.

Paletots, Jacketts, Capes, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinés, Unterröcke u. dergl.

**Handschuhe**  
**Strümpfe**  
**Strickwolle**  
**Strickwesten**  
**Walkjacken**  
**Normal-Hemden**  
**Normal-Hosen**  
**Normal-Jacken**  
**Barchenhemden**

## Kleiderstoffe

von einfachster bis feinsten Art in grosser Auswahl.

Besätze u. sämtliche Zutaten zur Schneiderei  
in reichhaltigen Sortimenten.

Preise wie bekannt allerbilligst!

**Kopfhawls**  
**Kopftücher**  
**Halstücher**  
**Umschlagetücher**  
**Kapotten**  
**Schürzen**  
**Pelz-Muffen**  
**Pelz-Kolliers**  
**Federboas**

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23, Haltestelle der Strassenbahn.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **H. Richards.**  
Sonntag den 1. November 1903  
nachm. 3 1/2 Uhr bei ermäßig. Preisen:  
**Der Hochtourist.**  
Schwan in 3 Akten von Kraop u. Neal.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
50. Ab.-B. 2. Viertel. Beamtent. ungültig.  
**Indine.**  
Rom. Oper in 4 Akten von A. Vorging.  
Montag den 2. November 1903  
abends 7 1/2 Uhr:  
51. Ab.-B. 3. Viertel. Beamtent. gültig.  
**Alt-Heidelberg.**  
Dienstag: **Madame Cherry.**

### Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**  
Am Niederplatz, nächste Nähe des  
Haupt-Bahnhofes.

Genie den 31. Okt. 1903:  
Abschieds-Benefiz für Jrl.

### Erna Kosehel.

Montag den 1. November  
nachm. 4 und abends 8 Uhr:  
**2 grosse Vorstellungen.**  
Der völlig neue Sensations-Spielplan.  
Arthur Hersonello's  
**Entkantung einer lebenden Dame.**  
Die größte französische Mission, ohne  
Spiegel und Lichteffekte. Jeder  
Besucher hat das Recht, den ab-  
geklagten Kopf, Hals und  
Humpel zu berühren.  
Die weltberühmten

### 3 Hegelmanns

der bedeutendste Kuffakt der Welt.

### 8 Germanias

Damen-Verwandlungs-Lanz- und  
Geiangs-Ensemble.

### Barowsky-Trio

einzig erlit. Kom. Akrobaten, genannt:  
"Die Bauernjungen im Walde."

### Walter Steiner

Sumocrit m. f. Original-Repertoire.

### Mizzi Rositta

Kostüm-Soubrette.

### Schwester Bonos

Trapes- und Red-Künstlerinnen.

### Grässe Velograph. leb. Photogr.

Gänge, prima fette, unaußgen., 50.  
50. Centn., 50. 50. Ver. fr. g. Radin.  
H. Herrmann, Alt-Beethoven (Dirpr.)

# S. Weiss, Halle S.

Geschäftshaus feiner Herren-  
und Knaben-Moden



empfehit

**Winter-Paletots**  
**Ulster-Paletots**  
**Fantasie-Paletots**  
**Winter-Pelerinen**  
**Loden-Joppen**  
**Knaben-Paletots**  
**Knaben-Joppen**

in bekannt grösster Auswahl  
zu niedrigsten Preisen.

## Goldener Hirsch.

Sonntag den 1. Novbr. nachmittags 4 Uhr

## Halle'sche Kirmes.

Neu. Kirmes-Walzer. Neu!

### Aepfel!!

zum Kochen und zum Kuchen, eine  
Vandung, sehr vortheilhaft eingetroffen.  
**Haselnüsse, Traubenrosinen.**

**Firma Robert Semmler,**

Nikolaistraße 8.

### Abbruch

nur Poststraße 18.

Wegen sofort. Räumung des Hauses  
müssen Sonntag Brennholz-Aus-  
verkauf, Bretter uim., ca. 100 Kubren  
im ganzen und einzeln zu jedem an-  
nehmbaren Preise.

### Abbruch!

Gr. Steinstr. 48, am grünen Hof  
find Fenster, Türen, 400 Meter Decken-  
Schalung, Bretter, ein neues Tor,  
Rugholz, Sparren, Balken, Brennholz  
in Fuhren und Körben billig zu ver-  
kaufen.  
Sonntags von 7 bis 10 Uhr.

### Abbruch

Goldener Ring, am Markt  
find billig zu verkaufen: 100 Fenster,  
Tuben, Gang-, Glas- und Korridor-  
Türen, Holzfenster, ein Fenster, Bretter,  
Baubolz, Brennholz in Fuhren und  
Körben täglich, auch Sonntags von  
7 bis 9 Uhr.

Ausziehtisch 32 Mart, Trumau  
48 RT. 3. v. Ueitag. 1. L.

### Neues Theater

Direktion **G. R. Muthner**  
Sonntag den 1. Novbr. nachm. 4 Uhr  
**Volks-Vorstellung: 60, 40, 20 Pf.**  
Die Ehre v. Sudermann.  
Abends 8: **Salontrotter v. Roier.**  
Montag: **Der blinde Passagier.**

### Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**  
Sonntags den 31. Oktober  
**Letzte Vorstellung**  
des Oktober-Programms.  
Sonntag den 1. Nov.  
gänglich neues

### Pracht-Programm.

Nachm. 4 u. abends 8 Uhr

### 2 grosse Vorstellungen.

Zum 1. Male in Halle:

### Henry de Vry's

leb. Kolossal-Reliefs

und Marmorgruppen.

15 Damen, 3 Herren.

Die größte künstlerische Neuheit auf  
diesem Gebiete!

### Anna u. Siegmund Linné

Gefangs- und Charakter-Duetten.

### Troupe Emanuel de Toma

Gentleman-Boytourri-Akrobates  
mit neuen Original-Erfind.

### Mr. Zavan

genannt: **Das Gigant auf dem**

**Salernensplatz.**

### Henry de Vry

als Wimitter u. Charakter-Darsteller.

### Lilly la Cavatero

Colotänz. v. Igl. Spitztheater Kaffel.

### Miss El Paso

v. berühmte amerif. Bild-Modelleuse.

### Louis Possner Ralphen

Original-Geiangs-Humorist.

### American Bioscope

neue Serie jeniat. lebend. Photogr.

### "Wilhelmshöhe"

Sonntag den 1. November 1903

### gr. Tanz-Musik.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. May.

Möbel-  
Einrichtungen  
Kinderwagen  
u. s. v.

Garderoben  
Kleiderstoffe  
Wäsche - Betten  
kauft

nur auf  
**Kredit**  
bei

Robert  
Blumenreich

Kleinste  
Anzahlung  
spielend leichte  
Abzahlung.

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstrasse  
24.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. S. m. B. S.) Halle a. S.











Grosse Ulrichstrasse **51** Grosse Ulrichstrasse

# Abzahlung.

In unerreicht grösster Auswahl:  
**Herren-Paletots, Damen-Jacketts, Capes, Kragen, Knaben-Anzüge, Kleiderstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portièren.**

Die Anzahlung sowie die Abzahlungen werden nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

## L. Eichmann

Anerkannt ältestes und grösstes  
 Waren- und Möbelhaus in Halle a. S.  
 nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.  
 Eingang Schulstrasse, 6 Täden in den Kaiserfäden.

Bitte nur No. **51** zu beachten.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch  
 für Stadt und Land.  
 Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung.

# Moritz Cahn

Grosse Ulrichstr. 3.

Empfehle:

## Winter - Paletots

tadellos sitzend, in neuen modernen Farben, nur haltbaren echten Stoffen mit geraden und schrägen Taschen  
 von 11, 15, 18—27 M.

## Winter - Paletots

in marengo, schwarz, Streifen- und Fischgrätenmuster, Ersatz für Maß  
 von 27—48 M.

## Winter-Ulsters

sehr kleidbar und chic, mit Nagel-Taschen  
 von 22.50—42 M.

## Winter-Joppen

in nur dauerhaften, wetterfesten Loden.  
 Herren-Größe. Damen-Größe. Knaben-Joppen.  
 von 5—18 M. von 4.00 M. an. von 2.75 M. an.

Anerkannt gediegene Konfektion.

# Für Feinschmecker!

## Linde's flüssige Kaffee-Essenz.

Einzig dastehender Kaffee-Zusatz! **Verbessert jeden Kaffee!**

Gibt jedem Kaffee eine schöne Farbe!

Wenn Sie Linde's Kaffee-Essenz als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, dann brauchen Sie nur die Hälfte Bohnenkaffee, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz sehr ausgiebig ist. Sie können sogar einen billigeren Bohnenkaffee verwenden, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz den Kaffee verbessert!

### Also doppelte Ersparnis!

Linde's flüssige Kaffee-Essenz ist coffeinfrei, daher nicht gesundheitsschädlich!

Ein kleiner Löffel voll Essenz genügt auf 1 Liter (6 Tassen) Kaffee: || Preis: 1/4 Flasche: 200 gr 50 Pfg. 1/2 " 100 " 30 "

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen!

## Kartoffeln,

die beliebtesten Garger, sind wieder eingetroffen.

**Karl Schmidt**  
 Brunnenstrasse 53.

## Neu! Möbel Gebr.!

### Ausstattungen!

Grösste Auswahl aller Arten Möbel und Polsterwaren vom einfachsten bis zum elegantesten. Kein Laden. Billigste Bezugsquelle für

Wohnungs-Einrichtungen!

## M. Schemmels

Wohlmagazin, Halle a. S., nur Rathausstrasse 6. Alte Möbel nehme in Zahlung.

Einem geehrten Publikum von Ammendorf und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich als **Hebamme** hier niedergelassen habe.

**Frau Lademann,**  
 Ammendorf, Mittelstr.

Empfehle täglich frische Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanilleguss, desgl. frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten Augenhorten u. Torten-Ausschnitte.

Feinste geriebene Pfannkuchen mit Vanilleguss. Feinste Berliner Pfannkuchen von feinsten Sahnenbutter. Acht Koch'schen Waffeln, vanilliert.

Eine überreichende Auswahl Desserts, Thee-, Butter-, Gebäck, Matronen, Saiseln, Schokoladen, Vanillewiebad.

Jeden Sonntag von früh an: frisches Speckkuchen.  
**Karl Koch**  
 Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Grösste Auswahl Hand-eier **Bettfedern** zu den billigsten Preisen offeriert **H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.

## Loeß's Hof. Kirmes. Loeß's Hof.

Samstag den 1. November zur Kirmes

### prima Gänseviertel.

Darzu ladet ergebenst ein **Max Schramm.** Für taunige Unterhaltung ist geforgt.

Nur **1** Mark wöchentliche

## Abzahlung

auf elegante moderne **Winter-Paletots Winter-Anzüge Lodenjoppen.**

**Damen-Jacketts Damen-Kragen Damen-Capes.**

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche Tischdecken, Gardinen, Betten, Schuhe.

## Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft  
 Leipzigerstrasse 14  
 1. u. 2. Etage.  
 10 Minuten von Bahnhof.

## Zeit, Droyßig, Bredel, Stedau, Kreschman, Drebnitz.

Konsumvereinsmitglieder, Arbeiter und Arbeiterinnen!

### Kauf nur bei Frank & Schneble, Zeitz

Arbeiter-Garderobe, blaue Anzüge, Blusen, Arbeitsschürzen, Kleiderstoffe, alle Kleidermaterialien, Rock-, Jacken- u. Wäschstoffe, fertige Jacken, Röcke, Socken, Schürzen, Beinlappen, Bettzeuge, Bettdecken, Anker-, Tisch- und Küchenschwämme, weiche Wäsche, Schlüpfer, Hüftträger, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, in Strickgarn, Häfelgarn, Nähgarn, Nadeln u. Knöpfe jeder Art. Feinen, Woll- und Baumwollwaren-Großhandlung **Frank & Schneble, Zeitz** Hemden- und Schürzenfabrik.

## Torgau.

Abonnements sowie Inserate aufs Volksblatt nimmt entgegen

**Hermann Leich,** Lutherstr. 465.

## Der preussische Befreiungskrieg.

Ein Mahnwort an die Landtagswähler Preußens.

Zu beziehen durch Preis 20 Pf. Die Volksbuchhandlung.